

Zu Gast in Montbéliard

Delegation des Gemeinderats und der Stadtverwaltung besuchte drei Tage die Partnerstadt

h. — Zum dritten Mal hat über das vergangene Wochenende eine Ludwigsburger Delegation die Partnerstadt Montbéliard (Mömpelgard) in Frankreich besucht. Die Ludwigsburger wurden mit auszeichnender Herzlichkeit aufgenommen und als Gäste der Stadt Montbéliard in jeder Weise verwöhnt. Das Ergebnis der Ansprachen und der persönlichen Unterhaltungen kann kurz so zusammengefaßt werden: Die mehrmaligen Kontakte mit offiziellen Delegationen, aber auch zwischen Vereinen und neuerdings einer Handwerkerinnung haben zu einem gegenseitigen guten Verstehen unter voller Anerkennung differierender Eigenschaften geführt. Man achtet und schätzt den Menschen aus dem Nachbarland. Nur eine Schwierigkeit gilt es noch zu überwinden, nämlich die Schwierigkeit der verschiedenen Sprache. Nach den Worten von Oberbürgermeister Dr. Saur sollte mit besonderer Aufmerksamkeit die Jugend dazu angehalten werden, die französische Sprache zu lernen und das Gelernte auch in Aufhalten in Frankreich zu vertiefen. Dann könnten in zwei oder drei Generationen die in der persönlichen Unterhaltung noch hemmenden Schwierigkeiten überwunden sein.



Allez hopp!

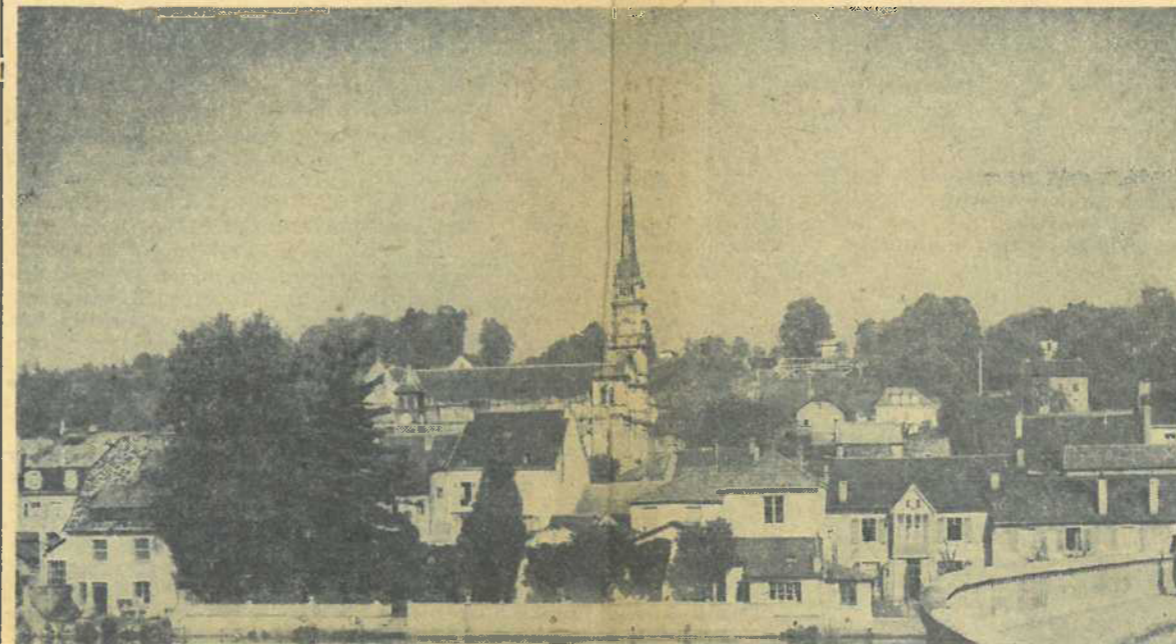
In einem Falle wurde die sprachliche Verständigung bestens erzielt. Die freundliche Aufforderung, das Trinkglas zu erheben und dem ohnedies köstlich mündenden Wein zuzusprechen, wurde mit dem unmißverständlichen Ruf begleitet „Allez hopp!“, der bald von Ludwigsburgern, von einem Obweiler und einem Eglosheimer übernommen wurde. Gemeinsame Erinnerungen an diese Reise nach Montbéliard werden künftig in den Nachsitzungen des Gemeinderats mit dem Griff zum Glas und mit dem Ruf „Allez hopp!“ wiedergeweckt. Man wird sich dann an das Gesehene und an das Erlebte erinnern und noch lange die vielen Eindrücke im Geiste verarbeiten. Man wird auch an die Anstrengungen denken, denn Besuch und Besichtigungen machen müde, auch die (zusammen) 600 Kilometer der Hin- und Rückfahrt waren zu überstehen. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß mancher Seufzer aus vollem Magen kam, denn die gutgemeinten, vielseitigen — in Frankreich eben so üblichen — Mahlzeiten gehörten auch zu den Anstrengungen einer solchen Reise.

Drei wunderbare Herbsttage waren der Ludwigsburger Delegation zur Reise nach Montbéliard beschied. Als man sich im Morgengrauen noch zwischen Dunkel und Tag am Samstag im Rathaushof traf, konnte die Sorge nicht verheimlicht werden, daß man unterwegs in große Nebelfelder kommen könne, obwohl in Ludwigsburg selbst kaum etwas davon zu spüren war. Der Oberbürgermeister am Steuer seines Peugeot 403 übernahm die Führung, vier Personenwagen folgten mit dem Beigeordneten Nester und den sieben Stadträten Sauerzapf, Bätz, Zinger, Bommer, Regele, Huber, Lorenz, mit dem Leiter des deutsch-französischen Instituts Dr. Fritz Schenk und vier Presseleuten.

Kaum war man am Stadtrand fing der Nebel an. Der Asperg war nicht zu sehen und noch mit großer Vorsicht wurde Markgröningen angesteuert. Welche Überraschung: Von dort ab kein Nebel, dafür den ganzen Tag heller Sonnenschein. Selbst im Rheintal hatten Sonne und Wind dafür gesorgt, daß eine einwandfreie Sicht herrschte. Bei der gemeinsamen Kaffeepause in Kehl war die Spannung gelöst, jetzt konnte man der Freude an einer solchen Reise Raum geben. Ohne Halt wurde die Strecke Straßburg — Montbéliard über Belfort zurückgelegt und etwa um 12.30 Uhr dort das Hotel de la Balance erreicht, das auch die früheren Delegationen beherbergte und den Ludwigsburger Vereinen bekannt ist, die Montbéliard schon besucht haben.

Bürgermeister Dr. Tuefferd wartete dort schon mit dem früheren Bürgermeister Ferrand, mit Beamten der Stadtverwaltung und Stadträten auf die Ludwigsburger. Nachdem Gastgeber und Gäste sich vorgestellt hatten, setzte man sich zu Tisch, aß sich durch ein gutes Mittagessen, lernte das „Allez hopp“, erneu-

Baudenkmäler, auch solche von Baumeister Schlickart (z. B. evangelische Kirche, erbaut 1604) geben Zeugnis von der Geschichte Montbéliards aus der Zeit, in der die Grafschaft Mömpelgard mit der Stadt und einer Anzahl Dörfer zu Württemberg gehört hat. Man darf



aber nicht annehmen, man komme in eine schwäbische Stadt. Montbéliard war und ist eine französische Stadt, die im Jahre 1407 durch Heirat mit dem Land um „Mömpelgard“ in den Besitz der Grafen, späteren Herzöge von Württemberg kam. Die Bewohner sind Franzosen, die wohl in einzelnen Verwaltungszweigen in den nahezu 400 Jahren der Zugehörigkeit zu Württemberg auch mit schwäbischen Verwaltungsbeamten in Be-

rührung kamen, die auch ihr schwäbisches Fürstenhaus zu respektieren hatten und einzelne dieser Regenten besonders schätzten, aber sie blieben Franzosen. Warum auch nicht? Ihre Lebensweise, die Wohnungseinrichtung, die Bauart, selbstverständlich auch das politische Denken und Trachten ist französisch. Umso wertvoller wird eine Freundschaft, die zwischen Menschen aus Montbéliard und Menschen aus Ludwigsburg gepflegt werden kann.

Empfang im Rathaus

Am Samstagabend wurde die Ludwigsburger Delegation offiziell im Rathaus von Montbéliard empfangen. Der charmante Bürgermeister Dr. Tuefferd — er ist Arzt mit Praxis und Krankenhausdienst — repräsentierte, gegürtet mit der blau-weiß-roten Schärpe, nicht nur bei diesem Anlaß seine Stadt, er war auch während des ganzen Besuches ein sehr aufmerksamer und aufgeschlossener Gesellschafter. Es wurden Ansprachen gehalten und von beiden Seiten Freude über den Besuch geäußert. Es wurde versichert, wenn die Bürgermeister vom Tod abberufen werden oder — wie in Frankreich — im regelmäßigen Turnus wechseln, die Partnerschaft trotzdem getreulich weitergeführt wird. Bürgermeister Dr. Tuefferd erwähnte die Besuche von Vereinen aus Montbéliard in Ludwigsburg, den Schüleraustausch und den Aufenthalt von Praktikanten, um die sich besonders Dr. Schenk vom Deutsch-Französischen Institut angenommen habe. Die gegenseitigen Besuche der Verwaltung und der Stadträte sollen Einblick in die Leistungen und Vorhaben der beiden Städte geben. Sie bemühten sich ja beide gleichermaßen, ihren Einwohnern mit den notwendigen Einrichtungen zu dienen.

Oberbürgermeister Dr. Saur konnte in seiner Ansprache auch den Abgeordneten der französischen Nationalversammlung des Distrikts Montbéliard Bekker und den Unterpräfekten Grange begrüßen, die beide auf diesem Empfang anwesend waren. Dr. Saur

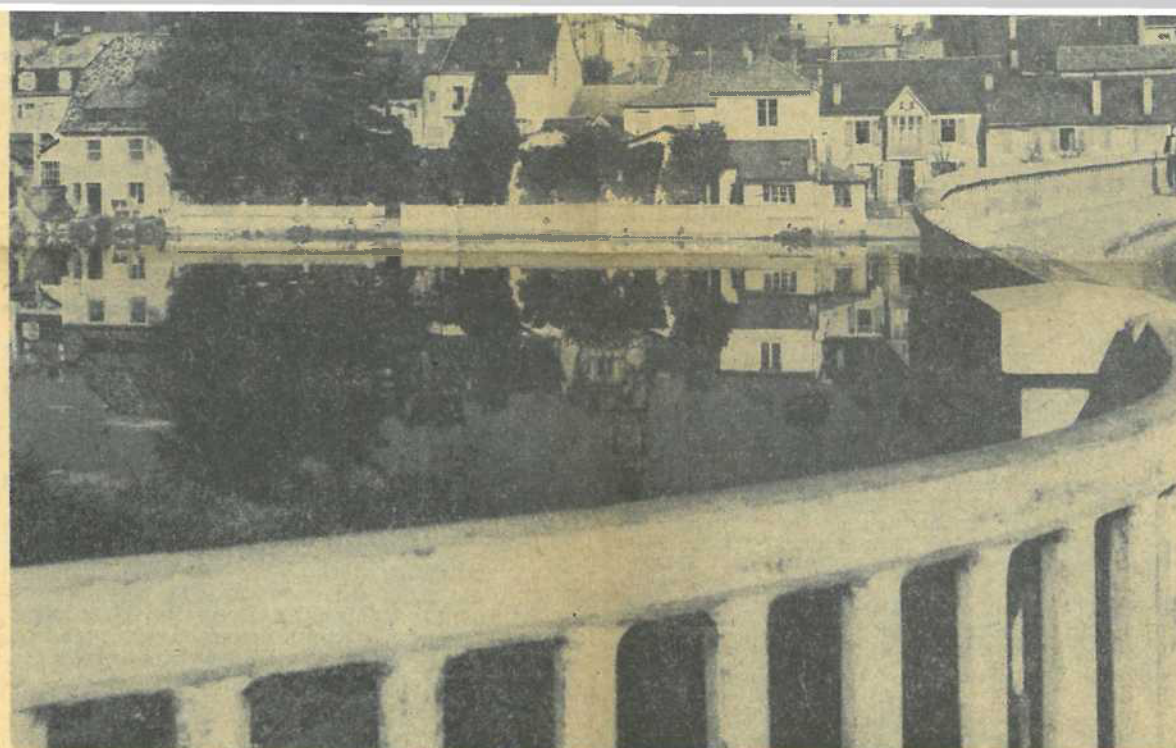
fort zurückgelegt und etwa um 12.30 Uhr dort das Hotel de la Balance erreicht, das auch die früheren Delegationen beherbergte und den Ludwigsburger Vereinen bekannt ist, die Montbéliard schon besucht haben.

Bürgermeister Dr. Tuefferd wartete dort schon mit dem früheren Bürgermeister Ferrand, mit Beamten der Stadtverwaltung und Stadträten auf die Ludwigsburger. Nachdem Gastgeber und Gäste sich vorgestellt hatten, setzte man sich zu Tisch, aß sich durch ein gutes Mittagessen, lernte das „Allez hopp“, erneuerte alte Bekanntschaften aus den früheren gegenseitigen Besuchen — und hätte dann gerne ein Schläfchen gemacht.

Aber auch die frische Luft tat gut, sie regte die Geister wieder an, um recht aufmerksam das neue Technische Gymnasium zu besichtigen. Es ist dies ein bei uns nicht gebräuchlicher Schultyp, der technisch begabte Jungen von der Volksschule bis zum Abitur führt unter gleichzeitiger Ausbildung in den technischen Werkstätten der Schule. Mit Förderung des Staates und der Industrie ist die Schule samt einem Internat großzügig gebaut worden. Besonders interessierte die Ludwigsburger der eigenartige Rundbau des Internats mit seinen 300 Plätzen in mehreren großen Schlafsälen. Die Jungen leben in diesem Internat ziemlich spartanisch; sie müssen aber auch viel lernen (u. a. auch die deutsche Sprache). Kein Wunder, daß am Samstagnachmittag um 16 Uhr noch regulärer Unterricht war. Zwei große Turnhallen dieser Schule wurden besonders eingehend von den Ludwigsburger Stadträten „geprüft“, denn unser Gemeinderat hat in der nächsten Zeit die Pläne und den Bau von vier Turnhallen zu begutachten und zu beschließen.

An dieser Schule sind auch Professor Lang und seine Frau als Lehrer der deutschen und der französischen Sprache angestellt. Professor Lang, der Stadtrat in Montbéliard ist, hat die Partnerschaft der beiden Städte mitgegründet und die Besuche von Vereinen und Schulen aus Ludwigsburg vorbereitet und mit großer Umsicht und Tatkraft betreut. Auch bei dem jüngsten Besuch war er für die deutschen Teilnehmer dank seiner ausgezeichneten Sprachkenntnisse unentbehrlich.

In mehreren Spaziergängen in kleineren Gruppen, meist von einem orts- und geschichtskundigen Stadtrat oder Beamten aus Montbéliard begleitet, wurde ein Eindruck von der Stadt gewonnen. Einzigartige



Über diesen Zeilen wird ein Blick auf eine Montbéliard-Partie geboten. Den Stadtteil überragt die katholische Kirche Saint-Maimboeu (Renaissance-Stil mit hohem spitzem Turm). Die Aufnahme wurde auf der in elegantem Schwung auslaufenden Brücke über den Allan gemacht. — Zur Aufnahme oben rechts haben sich alle Teilnehmer an der Besichtigung des Technischen Gymnasiums zusammengestellt. In der 1. Reihe stehen (v. l.) Stadtrat Bommer, Stadtrat Regele, fr. Bürgermeister Ferrand, Oberbürgermeister Dr. Saur, Madame Tuefferd, Bürgermeister Dr. Tuefferd, Dr. Fritz Schenk, Stadtrat Sauerzapf. — Unten rechts übergibt Oberbürgermeister Dr. Saur bei dem Empfang im Rathaus ein Zinnservice dem Bürgermeister von Montbéliard Dr. Tuefferd. — Unten

in der Mitte erkennen die Ludwigsburger Konzertbesucher eine Gruppe aus dem Chor „Le Diari“ wieder. — Links: Bei Montbéliard ist in den letzten Jahren die Wohnsiedlung Valentigney entstanden, in der jetzt 5000 Menschen in modernen Wohnungen leben. Schulen und Kulturzentrum, ebenso ein Ladenzentrum sind vorhanden. Bei der Besichtigung interessierten sich die Ludwigsburger besonders für die Baukosten und die für französische Verhältnisse nicht billigen Wohnungsmieten. Es sind meist 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, denn in den französischen Familien gibt es heute mehrere Kinder. Viele Angestellte und Arbeiter von Peugeot wohnen hier.

Alle Aufn.: Wilhelm Röckle
Ein weiterer Bericht folgt

Französischen Institut angenommen habe. Die gegenseitigen Besuche der Verwaltung und der Stadträte sollen Einblick in die Leistungen und Vorhaben der beiden Städte geben. Sie bemühten sich ja beide gleichermaßen, ihren Einwohnern mit den notwendigen Einrichtungen zu dienen.

Oberbürgermeister Dr. Saur konnte in seiner Ansprache auch den Abgeordneten der französischen Nationalversammlung des Distrikts Montbéliard Becker und den Unterpräfekten Grange begrüßen, die beide auf diesem Empfang anwesend waren. Dr. Saur überbrachte die Grüße der Stadt Ludwigsburg und ihrer Einwohner und bezeichnete die Partnerschaft zwischen den beiden Städten als gemeinsame Grundlage für ein neues über den Gemeinden und über dem einzelnen Bürger stehendes Europa. Geschenke wurden ausgetauscht; Ludwigsburg brachte als Reise Geschenk ein Zinnservice und erhielt als Gegengabe ein Buch „Le Pays de Montbéliard“ Darnach wurde mit Champagner auf das Wohl der beiden Städte, ihrer Einwohner und ihrer Delegationen angestoben.

Abschied mit „Le Diari“

Der Abschiedsabend erhielt seine besondere Note durch den Raum, einen erneuerten Saal im Schloß von Montbéliard, und durch die Vorträge der Gesangsgruppe „Le Diari“, deren Sängerinnen und Sänger bereits zwei Konzerte in Ludwigsburg gegeben haben, also gute alte Bekannte sind. In den Ansprachen sagte Ludwigsburgs Oberbürgermeister Dr. Saur Dank für die herzliche Aufnahme und für alle Aufmerksamkeiten, die der Delegation erwiesen wurden. Er lud eine Delegation aus Montbéliard für Mai nächsten Jahres zu der alle Jahre stattfindenden Stadtgründungsfeier ein, in der die Gäste dann mit zahlreichen Ludwigsburger Persönlichkeiten ins Gespräch kommen können.

Der Montagvormittag war einer Besichtigung der Peugeot-Automobilwerke vorbehalten, deren riesiges Gelände zum Teil auf der Markung Montbéliard und zum Teil auf der Markung Socheaux liegt. Besonderen Eindruck hat hier die Fertigung auf dem Fließband und die erste Erprobung der gerade vom Band laufenden Wagen gemacht. Beim Mittagessen im Hotel von Peugeot wurde auch ein weiterer Praktikantenaustausch besprochen, an dem französische und deutsche junge Techniker teilhaben sollen.

Planmäßig am Montagabend um 20 Uhr trafen die Ludwigsburger wieder hier ein, zwar körperlich müde, aber erfrischt von vielen neuen Eindrücken.

